

**National-Bank****Unabhängigkeit wird betont**

Traditionell meldet das auf den Mittelstand spezialisierte Institut aus dem Ruhrgebiet unmittelbar nach Jahresende die wichtigsten Eckdaten für das soeben beendete Geschäftsjahr.

Für 2009 zieht Vorstandssprecher Dr. Thomas A. Lange eine insgesamt positive Bilanz und erklärt 2009 trotz schwieriger Rahmenbedingungen als ein gutes Jahr für die National-Bank. Das Geschäftsmodell habe sich in der Finanz- und Wirtschaftskrise bewährt, hieß es weiter.

**Erfolgreiche Kapitalerhöhung**

Da viele Kunden gleichzeitig Aktionäre der Essener Bank sind, verwundert es nicht, dass die Mitte des vorigen Jahres durchgeführte Kapitalerhöhung um 2.08 Mio. Aktien problemlos frische Mittel im Volumen von € 60 Mio. einbrachte. Nach der Erhöhung des Grundkapitals um 20 % auf € 31.2 Mio. verfügt die Bank über eine Gesamtkapitalquote von 10.7 % und ist damit nach eigenen Angaben frühzeitig für die erwarteten neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerüstet. Die Anzahl der Aktionäre stieg um 18 % auf über 4000, von denen 53 % zu den privaten Aktionären gehören. Zu den institutionellen Investoren zählt die Signal Iduna, die an der Kapitalerhöhung voll teilnahm und somit ihren Anteil von 33 % nicht verwässerte.

**Mittelstand erhält weiterhin Kredite**

Der Vorstand ist insbesondere stolz darauf, dass 2009 mehr als 1100 neue Kredite an mittelständische Firmenkunden vergeben wurden, so dass von einer Kreditklemme keine Rede sein könne – im Gegenteil, bei gleichbleibender Portfolioqualität hätten weitere Darlehen im Volumen von € 250 Mio. ausgereicht werden können. Gleichzeitig wurde das Geschäft mit vermögenden Privatkunden weiter ausgebaut, wie die neuen Einheiten Wealth Management und Family Office zeigen. Es wurden zudem 1200 neue private Baufinanzierungen (einschließlich Vermittlungen) im Volumen von € 240 Mio. durchgeführt.

**Vorjahresergebnis übertroffen**

Die Kundeneinlagen blieben mit mehr als € 2.8 Mrd. trotz schwieriger Rahmenbedingungen über dem Rekordniveau des Vorjahres; die Bilanzsumme wird mit über € 4 Mrd. als stabil angegeben. Das Zinsergebnis ist im Berichtsjahr um knapp 20 % gestiegen, während das Provisionsergebnis mit € 40 Mio. auf dem Vorjahresniveau verharrte. Die um ca. 10 % erhöhten Verwaltungsaufwendungen sind im Wesentlichen auf Sondereffekte zurückzuführen: Genannt werden verdoppelte Beiträge zur

privaten Einlagensicherung und zur gesetzlichen Einlagenentschädigung sowie eine Versiebenfachung der Beiträge zum Pensionssicherungsverein, die auf die Arcandor-Insolvenz zurückzuführen ist. Alles in allem soll der Jahresüberschuss nach Angaben des Vorstands wiederum über dem guten operativen Ergebnis des Vorjahres liegen.

**Zuversichtlich, aber zurückhaltend**

Die National-Bank geht laut ihrem Vorstandssprecher Dr. Thomas A. Lange zuversichtlich, aber mit zurückhaltenden Erwartungen in das Geschäftsjahr 2010. Er habe trotz des deutlichen Anstiegs der Aktienkurse Zweifel am Ende der Finanzkrise und warne vor zuviel Optimismus, teilte er mit. Die aktuelle Entwicklung der Märkte sei ganz überwiegend liquiditätsgetrieben und nicht fundamental begründet. Gleichwohl verabschiedete die Bank ein anspruchsvolles Wachstumsprogramm, das bis Ende 2012 eine Eigenkapitalrendite von 15 % bis 20 %, eine Cost-Income-Ratio von 60 % bis 65 %, eine Eigenmittelquote von 10 % bis 12 % und eine Loan-to-Deposit-Ratio von weniger als 1 vorsieht. Die Strategie, die National-Bank als eine der führenden unabhängigen Privatbanken in Deutschland zu positionieren, wird unverändert fortgesetzt.

**Kein Börsenhandel vorgesehen**

Die Zulassung der eigenen Aktien an einer Börse ist weiterhin nicht vorgesehen, das Gleiche gilt für ein externes Rating einer Agentur. Es wird ausschließlich ein kundengetragenes Geschäft betrieben, bei dem die Refinanzierung des Kreditgeschäfts im Wesentlichen über Kundeneinlagen und Eigenkapital erfolgt.

Handel bei Valora. Kurse am 22.01.2010: € 32 G (50 St.) / € 44 B (41 St.). Letzter gehandelter Kurs am 14.01.2010: € 44 (5 St.).

**Klaus Hellwig**